

## Aus der Taubstumm- und Sprachheilschule Riehen

Ab 1. Oktober 1964 verfügt die TSR über eine eigene *Pädoaudiologische Beratungsstelle*, die neben der Erfassung hörgeschädigter Kleinst- und Kleinkinder auch ihre Betreuung in der Haus-Spracherziehung (Hometraining, Haussprecherziehung) übernimmt und die Eltern mit den Möglichkeiten der Mithilfe bei der Erziehung und Bildung ihrer Kinder bekanntmacht.

Obwohl diese Pädoaudiologische Beratungsstelle von der TSR eingerichtet wurde, ist sie eng verbunden mit der Universitätsklinik für Nasen-, Hals- und Ohrenranke in Basel. Deshalb richtet sich auch die Arbeitsstelle dieser Einrichtung jeweils nach den Aufgaben, die zu lösen sind. Behandlungsort können die Klinik, die Schule, das Elternhaus bzw. alle drei Stellen gleichzeitig sein.

In vielen Ländern Europas und außerhalb Europas bestehen solche Pädoaudiologische Beratungsstellen. Sie haben die Aufgabe, hörgeschädigte Kleinkinder von frühester Kindheit an im Elternhaus zielbewußt sprachlich zu betreuen. Hierbei soll die Mutter als erste und beste Sprachvermittlerin entscheidend mitwirken. Um diese schwierige Arbeit erfolgreich lösen zu können, muß die Mutter fachpädagogisch angeleitet werden.

Ziel der *Haus-Spracherziehung* ist es, hörgeschädigte Kleinkinder aus ihrer Sprachlosigkeit zu erlösen und Sprachverständnis zu wecken. Weniger stark hörgeschädigte Kinder erreichen dabei oft sogar die Stufe einfacher Sprechbereitschaft mit nachahmendem, spontanem Sprechen. Mit der Vermittlung des ersten Sprachverständnisses sollte möglichst frühzeitig begonnen werden. Das heißt, daß schon die ersten beiden Lebensjahre dafür geeignet sind, z. B. die Antrittgerichtetheit als Vorstufe des Ablesens vom Munde zu erreichen und die stimmlichen Äußerungen, die bis zu 1½ Jahren denen ähnlich sind, die Hörende von sich geben, zu festigen. So werden wichtige Impulse der Sprech- und Spracherlernung erhalten und später mit Hilfe von individuellen Hörhilfen in «normale Bahnen» gelenkt: Das Kind wird sprachgerichtet.

Durch solche Hörhilfen kann dem nicht total hörgeschädigten Kinde geholfen werden, seinen Gesichtsbzw. Hörkreis zu schließen und zu lernen, «rundum» Reize aufzunehmen. Das dient der geistig-seelischen

Entwicklung dieser Kinder, weil z. B. das Spiel und die Wirkung der Spielsachen vollkommener und natürlicher werden. In der Folge führt das wiederum dazu, daß so behandelte kleine Gehörgeschädigte zu mehr oder weniger richtig spielenden, zu frohen, glücklichen und zufriedenen Kindern werden.

Um in alledem gute Erfolge zu erzielen, müssen außer der Mutter Mithelfer da sein, die über große fachliche und menschliche Qualitäten verfügen. In Riehen haben wir für diese neue Aufgabe solche Fachleute gefunden und zum Teil herangebildet.

Als Leiterin der *Pädoaudiologischen Beratungsstelle der Taubstumm- und Sprachheilschule Riehen* konnte Fräulein *Greti Schobel* gewonnen werden. Vielen Baslern ist sie bereits bekannt unter dem Namen «Schwester Greti». Nach ihrer Schulzeit folgte die Ausbildung am Kinder- und Frauenspital Basel mit Diplomabschluß als Kinderpflegerin. Ab 1943 betätigte sich Fräulein Schobel als Kinderschwester im Kinderspital Basel, im Kindersanatorium Davos, in der Kinderarztpraxis bei Fräulein Dr. Esser und als Volontärin im Labor des Krankenwesens der Ciba. Hierauf folgten Tätigkeiten innerhalb des Bereiches der Kinderpsychiatrie bei Frau Dr. Katz, Herrn Dr. Lippmann und die Mithilfe bei der Einrichtung der Psychiatrischen Abteilung des Kinderspitals Basel (Abteilungsschwester unter Herrn Prof. Dr. Haffter, Frau Dr. Gschwind) und abschließend als Therapieschwester bei Herrn Dr. Lippmann.

Nach sechsmonatiger Weiterbildung an der Universitätsklinik für Nasen-, Hals- und Ohrenranke in Basel, in den Taubstumm- und Sprachheilschulen St. Gallen und Riehen wird Fräulein Schobel am 1. Oktober 1964 ihre Tätigkeit als Pädoaudiologin aufnehmen. Ausgezeichnet unterstützt wird sie dabei (außer von der TSR selbst) von Herrn Oberarzt Dr. R. Vögeli und Fräulein Butz (NHO-Klinik Basel).

Wir hoffen, daß die neugegründete Pädoaudiologische Beratungsstelle und die damit verbundene Haus-Spracherziehung vielen hörgeschädigten Kindern eine glücklichere Kindheit bescheren möge als früher und daß unsere Gehörgestörten in einer natürlicheren Weise hineinwachsen in die Welt der Sprache, in unsere akustisch so reiche Umwelt. Eberhard Kaiser